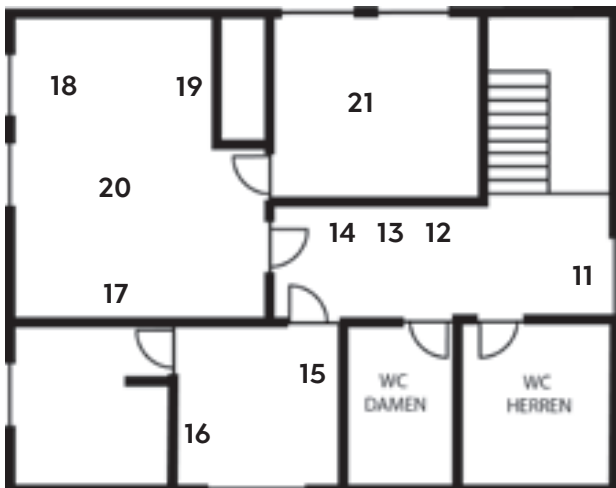


Groundfloor

- 1 Bethan Hughes
Hevea Act 1, 2020
- 2 Bethan Hughes
Rub out (this 'ole world), 2020
- 3 Bethan Hughes
Rub out (this 'ole world), 2020
- 4 Bethan Hughes
A fluid defence I, 2020
- 5 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (pinned), 2020
- 6 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (extract I), 2020
- 7 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (extract II), 2020
- 8 Bethan Hughes
Devil`s Milk, 2021
- 9 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (squashed), 2020
- 10 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (stretched), 2020



First Floor

- 11 Anna Lauenstein & Max Hilsamer
After the Warm House, 2021
- 12 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (dried), 2020
- 13 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (pressed), 2020
- 14 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (petrified), 2020
- 15 Bethan Hughes
Kauchuk caudex (suspended), 2021
- 16 Bethan Hughes
A fluid defence II, 2021
- 17 Yukihiro Taguchi
Discuvry Berlin, 2013 on going
- 18 Aletta de Jong
Heaven, 2021 (Haunt version)
Separation, 2021 (Haunt version)
- 19 Andreas Greiner
Lost in the Woods_0001, 2021
- 20 Marie Strauss
Stone organs, 2019
- 21 Andreas Greiner
Flying Through Space and Time in a Year Without Winter, 2019

With the very kind support



DE

TOPIA - Festival

23. Juli - 07. August 2021

Eröffnungs Freitag 23 Juli 14:00 - 21:00 Uhr

Team

Stephan Klee, Kuration

Ece Pazarbasi, Kuratorische Assistenz

Künstler*innen

Bethan Hughes, Anna Lauenstein & Max Hilsamer, Aletta de Jong, Andreas Greiner, Marie Strauss, Yukihiko Taguchi und mehr

Einführung

Ist es nicht seltsam, dass „ουτοπία“ - „Utopie“ - „Nicht Ort“ einen Ort bedeutet, der perfekt ist, aber weder existiert noch jemals existieren kann? Der am meisten optimierte Ort ist quasi der Anti-Ort. Und ist es nicht lustig, dass die einzig mögliche Utopie, die es wirklich geben kann, „ευτοπία“ - „Eutopie“ - Guter Ort heißt und das gleiche Akronym hat wie die Europäische Union? Und schließlich bezeichnet „δυστοπία“ - „dystopia“ - „Schlechter Ort“ einen Ort, der zutiefst falsch ist, aber in vielerlei Hinsicht möglich.

Den aktuellen Zustand unseres Globus anzuerkennen, bedeutet zu erkennen, dass wir uns in diesem Jahrzehnt am Scheideweg befinden. Entweder die Menschheit ist in der Lage, eine Form der Koexistenz mit allen Wesen und positiven Kreisläufen der Natur zu adaptieren und zu einer nachhaltigen Utopie zusammenzuwachsen. Oder unsere sozialen und ökonomischen Systeme werden auf dem Weg dorthin abstürzen und in einer postkatastrophalen Dystopie enden.

Das partizipative Kunstfestival TOPIA kürzt das „U“ oder das „Dys“ im Titel weg, um einen quasi neutralen Boden für die Zukunft zu gewähren. In der Realität wird dieser neutrale Boden der Innenhof eines sozialen Wohnblocks sein, der sich in der Kluckstraße 23 in Berlin Tiergarten -Süd befindet. Dort, wo vor nicht einmal 10 Jahren das Berliner Grünflächenamt sein Trainingszentrum hatte, wird der Ort sein, an dem wir unser Verhältnis zur Stadtnatur sensibel, reflektiert und kreativ erproben. Und es wird auch der gemeinsame Boden sein, um die Beziehungen zwischen uns zu testen. Denn als soziale Subjekte mit natürlichen Körpern sind wir eingebettet in die Zusammenhänge der Ökologie. Die Art und Weise, wie wir mit uns selbst umgehen, zeigt also auch, wie wir auf unser allgemeines Umfeld der Koexistenz einwirken.

Programm

Das Programm umfasst eine Ausstellung, singuläre Arbeiten, Screenings und die inhaltliche Präsentation der Workshop - Reihe TOPIA, welche in der zweiten Jahreshälfte in und um das HAUNT stattfinden soll.

1.

Das Erdgeschoss und das Treppenhaus des Ausstellungspavillons ist Bethan Hughes mit Ihrer Werkgruppe Hevea,

2020 gewidmet:

„...“, bevor Gummi ein Material wurde, das so alltäglich, so zwischendurch, so allgegenwärtig ist, dass es fast aus dem Blickfeld verschwindet; war bekannt, dass es ein Wunder ist.“ Bethan Hughes ist eine Künstlerin und Forscherin. Durch Animation, Installation, Druck und Schrift versucht sie, die Art und Weise zu analysieren, in der biologische und körperliche Formen - die sinnlichen, widerspenstigen und verfallenden - durch technologische, kommerzielle und industrielle Verarbeitungsmethoden transformiert werden. Ihr jüngstes Projekt, Hevea, ist eine fortlaufende Untersuchung der Beziehung zwischen Naturkautschuk - einer pflanzlichen Substanz, die mit dem Aufstieg des Kapitalismus, der Moderne und des Imperialismus verbunden ist - und der Menschheit. In einer Reihe von Akten, die Archivmaterial, maschinell erlernte Animation, Druck und Skulptur miteinander verweben, erzählt Hevea die Geschichte, wie Gummi ein flexibles Kontinuum zwischen Vergangenheit und Zukunft, Natur und Kultur, Ritual und Funktion schafft.

2.

Im Treppenhaus wird auch der Film Nach dem Warmhaus, 2021 des Künstlerduos Anna Lauenstein und Max Hilsamer gezeigt. In diesem Werk untersuchen die beiden und eine Gruppe Performer, wie sich unsere Wahrnehmung und unser Verständnis der Pflanzenwelt im Bezug auf Heimat verändert hat. Die Geschichte der Botanik ist eng mit dem Kolonialismus verwoben. Die Arbeit, die sich vom Dokumentarischen zum Fiktionalen entwickelt, setzt sich kritisch, künstlerisch, poetisch und wissenschaftlich mit dem Thema der kulturellen und politischen Hegemonie der Kolonialzeit aus heutiger Sicht auseinander.

Am Freitag, dem 06.08. veranstalten wir im Rahmen des Festivals einen Screening Abend, bei dem filmische Beispiele der Thematik erst gezeigt und dann in einem offenen Paneltalk diskutiert werden können.

3.

Im ersten Stock des Ausstellungspavillon werden außerdem die vier kommenden Workshop- Reihen TOPIA der KünstlerInnen Aletta de Jong, Andreas Greiner, Marie Strauss, Yukihiko Taguchi angekündigt und vorgestellt. Die vier haben für die zweite Jahreshälfte unterschiedliche, partizipative Ideen für die Entwicklung von Kunstwerken in Gruppen mit interessierten Teilnehmer*innen entwickelt. In allen vier Formaten stehen unterschiedlichen Fragen der Urbanen Ökologie im Fokus und werden kollektiv in den einzelnen Gruppen angegangen. Diese Workshops finden dann im Garten, Hof und der unmittelbaren Umgebung des Kulturzentrums statt. Besonders ein großer überdachter Bereich im Hof, der PATIO, wird zentraler Arbeits- und Präsentationsbereich sein.

Übrigens bedeutet „τοπία“ - Topia“ soviel wie Garten oder das Malen einer schönen Landschaft. Es ist vielleicht kein Zufall, dass ein Anagramm von „Topia“ „Patio“ ist, der überdachte Innenhof eines Gebäudes und der Treffpunkt des mediterranen Gesellschaftslebens.

Stephan Klee

EN

TOPIA - Festival

23. July - 07. August 2021

Opening Friday 23 July 2 pm - 9 pm

Team

Stephan Klee, Curation

Ece Pazarbasi, Curatorial assistance

Participating artists

**Bethan Hughes, Anna Lauenstein & Max Hilsamer,
Aletta de Jong, Andreas Greiner, Marie Strauss,
Yukihiro Taguchi and more**

Introduction

Isn't it strange that „ουτοπία“ - „utopia“ - „non-place“ means a place that is perfect but neither exists nor can ever exist? The most optimised place is quasi the anti-place. And isn't it funny that the only possible utopia that can really exist is called „ευτοπία“ - „Eutopia“ - Good Place and has the same acronym as the European Union? And finally, „δυστοπία“ - „dystopia“ - „bad place“ denotes a place that is profoundly wrong, but possible in many ways.

To acknowledge the current state of our globe is to recognise that we are at a crossroads in this decade. Either humanity is able to adapt a form of coexistence with all beings and positive cycles of nature and coalesce into a sustainable utopia. Or our social and economic systems will crash along the way and end in a post-catastrophic dystopia.

The participatory art festival TOPIA cuts away the „U“ or the „Dys“ in the title to grant a quasi-neutral ground for the future. In reality, this neutral ground will be the inner courtyard of a social housing block located at Kluckstraße 23 in Berlin Tiergarten -Süd. There, where not even 10 years ago the Berlin Green Space Office had its training centre, will be the place where we sensitively, reflectively and creatively test our relationship to urban nature. And it will also be the common ground to test the relationships between us. Because as social subjects with natural bodies, we are embedded in the contexts of ecology. So the way we deal with ourselves also shows how we affect our general environment of coexistence.

Program

The program includes an exhibition, singular works, screenings and the presentation of the workshop series TOPIA, which will take place in and around HAUNT in the second half of the year.

1.

The ground floor and staircase of the exhibition pavilion is dedicated to Bethan Hughes with her work complex Hevea, 2020:

„..., before rubber became a material so commonpla-

ce, so in-between, so all pervasive, as to almost disappear from view; it was known that it is miraculous. „ Bethan Hughes is an artist and researcher. Through animation, installation, print and writing, her work attempts to parse the ways in which biological and bodily forms - those sensual, unruly and decaying - are transformed by modes of technological, commercial and industrial processing.

Her latest project, Hevea, is an ongoing investigation of the relationship between natural rubber - a vegetal substance bound to the rise of capitalism, modernity and imperialism - and humanity. Unfolding over a series of acts which interweave archival material, machine-learning animation, print and sculpture, Hevea retells the story of how rubber creates a flexible continuum between past and future, nature and culture, ritual and function.

2.

The film *After the Warm House*, 2021 by the artist duo Anna Lauenstein and Max Hilsamer will also be shown in the stairwell. In this work, the two and a group of performers examine how our perception and understanding of the plant world has changed in relation to home. The history of botany is closely interwoven with colonialism. The work, which evolves from the documentary to the fictional, critically, artistically, poetically and scientifically addresses the issue of the cultural and political hegemony of the colonial era from today's perspective.

On Friday, 06.08., we are organising a screening evening as part of the festival, where filmic examples of the subject matter can first be shown and then discussed in an open panel talk.

3.

On the first floor of the exhibition pavilion, the four upcoming workshop series TOPIA by the artists Aletta de Jong, Andreas Greiner, Marie Strauss, Yukihiro Taguchi will be announced and presented. For the second half of the year, the four have developed different, participatory ideas for the development of artworks in groups with interested participants. All four formats focus on different questions of urban ecology and are dealt with collectively in the individual groups. These workshops take place in the garden, courtyard and immediate surroundings of the cultural centre. In particular, a large covered area in the courtyard, the PATIO, will be the central working and presentation area.

By the way, „τοπία“ - Topia“ means garden or painting a beautiful landscape. It is perhaps no coincidence that an anagram of „Topia“ is „Patio“, the covered courtyard of a building and the meeting place of Mediterranean social life.

Stephan Klee